

## Editorial::



### Ausgebremst

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

obwohl oder gerade weil Kfz-Sachverständige und Unfallforensiker im Alltagsgeschäft überwiegend mit zerstörten Fahrzeugen und den traurigen Begleiterscheinungen der Individualmobilität beschäftigt sind, haben viele eine hohe Affinität zum schönen, sportlich dynamischen und klassischen Automobil. Nicht selten findet sich daher auch ein Old- oder Youngtimer in behüteter Obhut. Damit liegt man auf einer Wellenlänge wie rund 22% aller Menschen in Deutschland (rund 15 Mio.), die sich laut IfD-Allensbach Oldtimer-Studie für Oldtimer-Pkw und -Motorräder interessieren.

Allerdings beobachtet die Studie zugleich ein leicht zurückgehendes allgemeines Interesse an Autos und Motorrädern in der Gesellschaft und nennt als Ursache die Selbstverständlichkeit, mit der Menschen Fahrzeuge heute als Verkehrsmittel nutzen und nicht mehr als Status betrachten. Zudem soll der Old- und Youngtimer-Markt künftig durch weitere Begleiterscheinungen eher negativ beeinflusst werden: Die Zielgruppe der Enthusiasten altert und verstirbt in größerer Zahl, als neue Interessenten nachrücken. Zudem haben laut Studie nur wenige Youngtimer das Potenzial zum Klassiker, weil sie noch überwiegend im Alltag bewegt werden. Ein weiterer Grund ist die grundsätzliche Umweltdiskussion zu Verbrennungsmotoren und der damit – überhastete und oft unbegründete Imageverlust – unserer bisherigen Antriebskonzepte.

Nichtsdestotrotz sind heute 756.000 Pkw auf unseren Straßen älter als 30 Jahre unterwegs, die auch in Unfälle verwickelt werden. Im Titelthema dieser Ausgabe hat das Allianz Zentrum für Technik mit weiteren Partnern eine aktuelle Analyse von KH- und VK-Kollisionsschäden durchgeführt. Interessant dabei waren insbesondere diverse Verzögerungsversuche mit zahlreichen Oldtimern vom Kleinwagen bis zum Sportwagen und Vergleichsmessungen mit modernen Fahrzeugen, die dem Sachverständigen eine wertvolle Hilfe bei der Unfallanalyse sein können. Vor allem die deutlichen Unterschiede bei der Leistungsfähigkeit von Oldtimerbremsanlagen sind ein wesentlicher Grund für das Unfallgeschehen klassischer Fahrzeuge.

Nichtsdestotrotz sind heute 756.000 Pkw auf unseren Straßen älter als 30 Jahre unterwegs, die auch in Unfälle verwickelt werden. Im Titelthema dieser Ausgabe hat das Allianz Zentrum für Technik mit weiteren Partnern eine aktuelle Analyse von KH- und VK-Kollisionsschäden durchgeführt. Interessant dabei waren insbesondere diverse Verzögerungsversuche mit zahlreichen Oldtimern vom Kleinwagen bis zum Sportwagen und Vergleichsmessungen mit modernen Fahrzeugen, die dem Sachverständigen eine wertvolle Hilfe bei der Unfallanalyse sein können. Vor allem die deutlichen Unterschiede bei der Leistungsfähigkeit von Oldtimerbremsanlagen sind ein wesentlicher Grund für das Unfallgeschehen klassischer Fahrzeuge.

Mit besten Grüßen, Ihr

Thomas Seidenstücker, Chefredakteur VKU

## Inhalt::

### Aktuell

Nachrichten	162
Veranstaltungen	165
EVU-Nachrichten	166

### Titelthema: Struktur und Ursachen von Oldtimerunfällen

#### 2.2 Unfallforschung

<i>Johann Gwehenberger, Andreas Kronthaler, Heinz Hoschopf, Marcel Borrack</i>	168
--	-----

### Neues Verfahren zur Erhöhung der Transparenz bei der EES-Wert-Bestimmung Teil 1

#### 2.3.4 Unfallrekonstruktion

<i>Marco Görtz, Sven Kamphausen, Michael Nienhaus, Tibor Kubjatko</i>	184
---	-----

### Datenblatt

BMW X5	199
--------	-----

Impressum	163
Redaktionsbeirat	162



Foto: Andreas Kronthaler